

Doktor Wald

Druckgrafiken von Klaus-Werner Gnadt in der Produzentengalerie

Bielefeld (uj). »O Täler weit, o Höhen, O schöner, grüner Wald, Du meiner Lust und Wehen, An-dächt'ger Aufenthalt.« So schön und heimelig sieht Joseph von Eichendorff den Wald in einem seiner Gedichte. Doch die Romantik kannte auch eine andere Seite, in der der Wald ein Ort wohlighausigen Schauderns war. Ein Ort, in dem Unholde ihr Unwesen trieben oder zumindest der böse Wolf dem Rotkäpchen auflauerte.

Nichts von dergleichen findet sich in den Waldbildern von Klaus-Werner Gnadt wieder. Bereits der Titel seiner Ausstellung, »Doktor Wald«, setzt eine positive Assoziationskette in Gang und lässt unvermittelt an die Heilkraft des Waldes

denken. Auch haftete seinen Wäldern, die durchgängig in Drucktechnik entstanden sind, nichts Bedrohliches an. Der 58-Jährige variiert das Waldthema, indem er verschiedene Schablonen als Druckstock nutzt, die er in stets neuen Formationen aufs Papier bringt.

Seine so entstehenden Mischwälder bilden kein undurchdringliches, unheimliches Dickicht ab, sondern sind lichte Landschaften, in denen auch vereinzelt vorkommenden Wildtieren nichts Bedrohliches anhaftet.

»Der Mensch ist tief mit dem Wald verwurzelt. Er hat die meiste Evolutionszeit dort gelebt. Nur haben wir das leider vergessen«, sagt Klaus-Werner Gnadt. Wer in den

Wald zurückfände, könne etwas für sich selbst tun, ist der Künstler, der im Hauptberuf Gewerkschaftssekretär ist, überzeugt.

Gnadt ist seit zehn Jahren künstlerisch tätig. Sein Metier ist die Druckgrafik. Seit fünf Jahren hat der aus Lünen im Ruhrgebiet stammende Künstler ein eigenes Atelier. In der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 32, stellt er bereits zum dritten Mal aus.

Im Rahmen der Schau gibt es am 18. und 25. Oktober, 19 Uhr, Gelegenheit, mit Schamanen ins Gespräch zu kommen. Die Ausstellung läuft bis zum 8. November. Geöffnet: dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 12 bis 14 Uhr.



Klaus-Werner Gnadt präsentiert unter dem Titel »Doktor Wald« eine Reihe von Druckgrafiken in

der Produzentengalerie. Die Ausstellung läuft bis zum 8. November. Foto: Hans-Werner Büscher